

HOYERSWERDAER RUNDSCHAU

Auf Seite 15: Hoyerswerda richtet Regionalwettbewerb Jugend musiziert aus.

Produktion von Leuchten läuft wieder

Nach der Insolvenz Im Oktober hatte Ludwig Leuchten GmbH aus Bergen ein Insolvenzverfahren eröffnen und alle 70 Mitarbeiter entlassen müssen. Nun gibt es dort eine positive Wendung. *Von Catrin Würz*

Beim insolventen Unternehmen Ludwig Leuchten GmbH am Standort in Bergen kann es nun doch weitergehen. Insolvenzverwalter Christian Krönert aus Dresden informierte am Dienstag über eine positive Wendung für den Traditionsbetrieb in der Gemeinde Elsterheide.

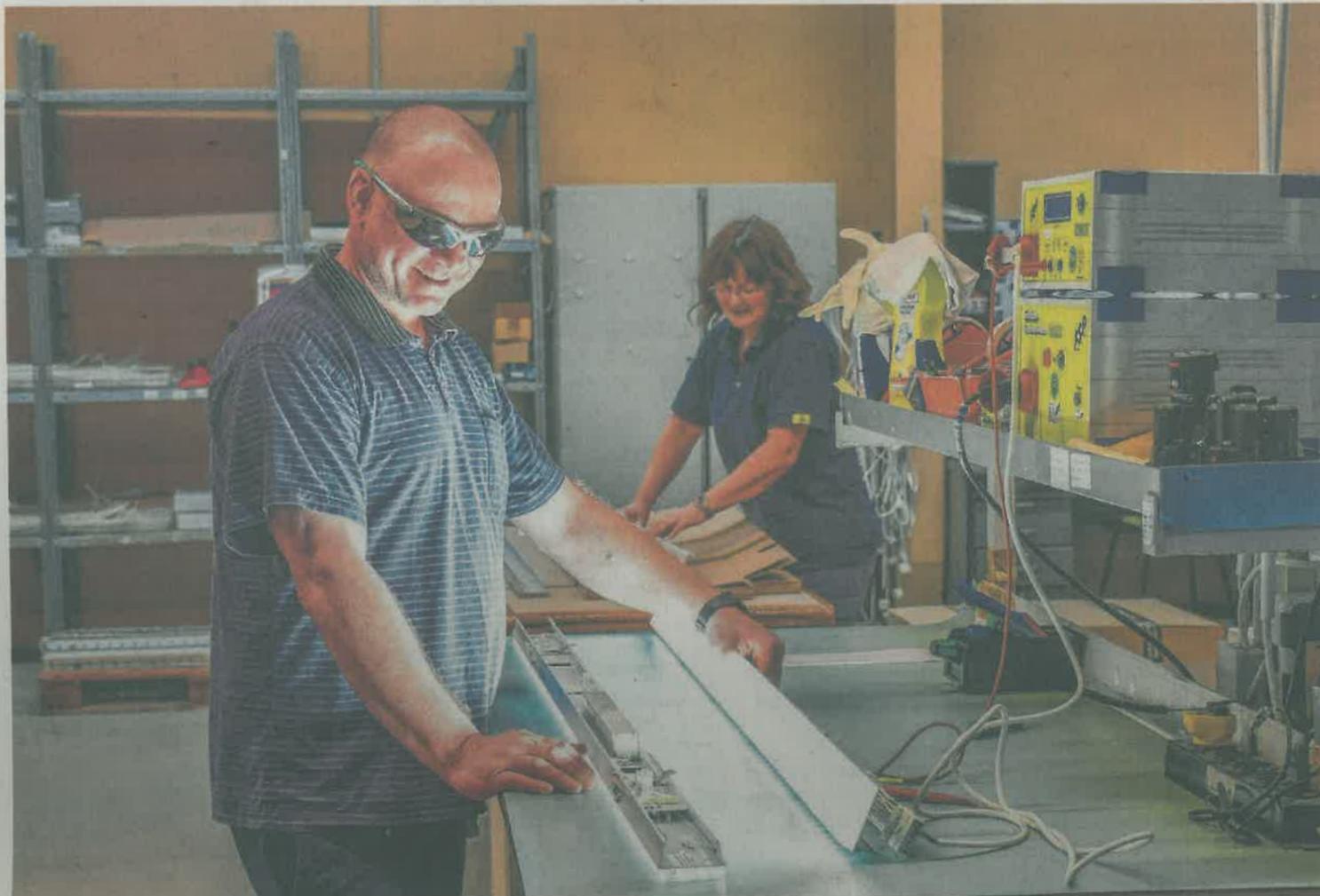
Demnach hat die Fischer Elektro- und Beleuchtungstechnik GmbH mit Sitz in Metzingen in Schwaben die Anlagen und Maschinen am Standort Bergen in einem Asset Deal erworben und will der Leuchtenproduktion in der Lausitz eine Zukunft geben. Als neuer Geschäftsführer macht Stefan Quaas, ehemaliger Prokurist bei Ludwig Leuchten, mit einem Kernteam aus den ehemals 70 Mitarbeitern weiter. Nach einer kurzen Übergangsphase unter „Fischer Leuchten“ werde das Unternehmen ab 1. Februar jedoch wieder unter dem bekannten Namen „Ludwig Leuchten“ firmieren können, heißt es in der Mitteilung. Es sollen weiterhin hochwertige Spezialleuchten für Industrie, Bürotechnik und Veranstalter entwickelt und produziert werden.

„Unser Name steht für eine mehr als 70-jährige Historie. In Sachsen sind wir seit mittlerweile 30 Jahren fest verwurzelt. Angesichts des diesjährigen Jubiläums sind wir froh, dass wir nun eine Lösung gefunden haben und die Tradition hier am Standort fortsetzen können“, gibt sich Stefan Quaas erleichtert.



Stefan Quaas war früher Prokurist von Ludwig Leuchten und übernimmt nun die Geschäftsführung. *Foto: Catrin Würz*

Diese Erleichterung teilt auch der Insolvenzverwalter im Verfahren der Ludwig Leuchten GmbH, Christian Krönert von der Kanzlei Voigt Salus. „Wir haben die Bemühungen von Herrn Quaas gern nach Kräften unterstützt und freuen uns, dass ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dadurch eine zweite Chance erhält.“ Der Kauf der Maschinen aus der Insolvenzmasse durch die Fischer Group habe die Möglichkeit eröffnet, die Gläubiger im Insolvenzverfahren



Bei Ludwig Leuchten in Bergen kann es weitergehen: Seit Jahresbeginn können nach der Insolvenz und unter einem neuen Eigentümer wieder LED-Lichtleisten montiert werden. *Foto: Ludwig Leuchten GmbH*

besser als erwartet zu befriedigen.

Stefan Quaas war seit Januar 2022 Prokurist bei der Ludwig Leuchten GmbH und hatte stets betont, dass im Betrieb und im erfahrenen Mitarbeiterteam viel Potenzial liege. Nun streben er und sein Team nach dem Neustart 2023 ein konservatives Wachstum an. „Es gibt bereits einen stabilen Auftragseingang für die ersten Monate“, bestätigt er.

Klare Marktstrategie

Zudem werde in Elsterheide auf eine stabile Konjunktur in den Kernmärkten und bei Kernprodukten gesetzt. Dazu gehören Beleuchtungen beispielsweise für Industrie- und Gewerbeimmobilien, aber auch für Bürohäuser und öffentliche Gebäude sowie die Reinraumbelichtung. Um sich der Entwicklung am Markt anzupassen, plant das Unternehmen zudem die Einführung eines ERP-Systems zum optimalen Ressourcenmanagement und die Digitalisierung aller Fertigungsprozesse.

Daneben wurde ein technisches Vertriebsbüro im Ludwigpark in Mering eröffnet. Dass dieser Ort für die Außenstelle gewählt wurde, ist kein Zufall: Das schwäbische Mering ist der Ort,

„Wir haben die Bemühungen von Herrn Quaas gern nach Kräften unterstützt und freuen uns, dass ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dadurch eine zweite Chance erhält.“

Christian Krönert,

Insolvenzverwalter im Verfahren der Ludwig Leuchten GmbH von der Kanzlei Voigt Salus

an dem Ludwig Leuchten vor über 70 Jahren gegründet wurde – hier soll an die Unternehmenstradition angeknüpft werden. „Ich bin mehr als zuversichtlich, dass wir einen guten Neustart am Markt hinbekommen. Wir können auf motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen, die voll und ganz hinter dem Unternehmen und seinen Zielen stehen. Daneben erwarten wir zusätzliche Impulse aus der Branche. Denn durch die Umsetzung der

RoHS-Richtlinie und das Verbot von T5- und T8-Leuchtstofflampen ab August 2023 dürfte die Nachfrage nach unseren Lösungen weiter steigen“, ist Stefan Quaas sicher.

Lieferprobleme überwunden

Als überwunden hofft er auch die Gründe, die für die wirtschaftliche Schieflage letztlich verantwortlich waren: Die Ludwig Leuchten GmbH war im Zuge von Corona-Pandemie und Energiekrise mit massiven Stockungen in der Lieferkette konfrontiert gewesen. Wichtige Materialien für die Produktion blieben aus; alternative Lieferanten konnten kurzfristig nicht gewonnen werden. Hierdurch kam die Fertigung zum Stillstand, was wiederum zu Umsatzausfällen führte. Vor diesem Hintergrund hatte das Unternehmen im Herbst 2022 einen Insolvenzantrag gestellt.

Anfangs standen die Chancen für eine Fortführung gut, doch dann führte laut Insolvenzverwalter Krönert die Uneinigkeit mit dem damaligen Vermieter und Gesellschafter dazu, dass Produktion und Geschäftsbetrieb ab Oktober vollständig eingestellt werden mussten.

Die Immobilie am Standort in Bergen wurde in der Folge an ein

anderes Unternehmen aus der Nachbarschaft im Gewerbegebiet verkauft.

Eine langfristige Vereinbarung mit dem neuen Eigentümer sichert jedoch ab, dass Ludwig Leuchten seit dem Jahresbeginn 2023 auf einer kleineren Fläche am Standort in Elsterheide wieder Spezialleuchten produzieren kann.

Über Ludwig Leuchten

Seit mehr als 70 Jahren widmet sich Ludwig Leuchten der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb von technischer Beleuchtung. Im Vordergrund des Produktionsstandortes bei Hoyerswerda steht die Kombination von moderner Beleuchtungstechnik.

Ludwig Leuchten hat bereits weltweit Projekte realisiert für die Automobilindustrie, Flughäfen, Forschungszentren, Halbleiterproduzenten oder Veranstaltungshallen.

Neben der Fertigung des Kernprogramms liegt ein Schwerpunkt der Tätigkeit auch in der Entwicklung von Sonderleuchten – zum Beispiel mit sonnenähnlichem Licht für Büros oder Reinräume.